

---

## LEITARTIKEL - BÜRGERBEGEHREN: Ergebnis verdient Respekt

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens in Ebersbach haben ihr Ziel erreicht. Mehr als 2000 Bürger hat das "Aktionsbündnis Kauffmann-Areal" mobilisieren können. Mit ihrer Unterschrift fordern diese Ebersbacher eine Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses, die Baukonzession an die Firma "ImmoInvest" zu vergeben. Die Leistung des Aktionsbündnisses verdient Respekt, schließlich waren nicht einmal zwei Wochen Zeit, um die notwendigen Unterschriften zu sammeln.

Bemerkenswert an diesem Ergebnis ist, dass es den Initiatoren gelungen ist, eine ganze Menge Menschen für dieses für die Stadtentwicklung so wichtige Projekt zu interessieren. In Zeiten eines immer größer werdenden Desinteresses an der Kommunalpolitik ist das ein gutes Signal. Nun haben die Juristen das Wort und schließlich der Gemeinderat, der darüber zu befinden hat, ob das Bürgerbegehren zulässig ist.

Vielleicht kehrt nun wieder ein wenig Ruhe in der Stadt ein. Das ist nach den hitzigen Diskussionen der vergangenen beiden Wochen bitter notwendig. Auf beiden Seiten - bei Gegnern und Befürwortern der Planung - wird mit harten Bandagen gekämpft. Bisweilen ist auch der eine oder andere Akteur übers Ziel hinausgeschossen. Eine Politik nach Gutsherrenart müssen sich die Ebersbacher Stadtverwaltung und der Gemeinderat nicht nachsagen lassen. In kaum einer Kommune werden Bürger so intensiv in Planungen einbezogen und Entscheidungsprozesse transparent gemacht. Das mag bei manchem engagierten Bürger hohe Erwartungen wecken, Erwartungen, die nicht immer erfüllt werden können. Denn auch in der Kommunalpolitik geht es darum, Kompromisse zu finden. Und dass manche gute Idee vielleicht nicht gleich verwirklicht werden kann, das müssen auch Ehrenamtliche - bei allem, hoch zu schätzendem Engagement - akzeptieren.

Die Enttäuschung jener Bürger, die sich als Ideengeber über die Gestaltung des Kauffmann-Areals die Köpfe zerbrochen und viel Herzblut investiert haben, ist nachvollziehbar. Die jüngsten Debatten haben offenbart, dass sich auch in den Ebersbacher Zukunftswerkstätten jede Menge Frust angestaut hat. Hier sind die Verwaltung und auch der Gemeinderat schnellstens gefordert, die Dinge zu klären. Ebersbach kann es sich nicht leisten, dass engagierte Bürger resignieren und den Bettel hinschmeißen. Sonst steht nicht nur die Zukunft der Neuen Mitte auf dem Spiel, sondern auch die bislang vorbildliche Bürgerbeteiligung und der Zukunftsprozess. KARIN TUTAS

---

Erscheinungsdatum: Samstag 06.09.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

- [← zurück zum Artikel](#)
- [← zurück zur Ressort-Übersicht](#)